



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

110 (6.3.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-228415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-228415)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung 120 Pf. pro Jahr oder durch die Post monatlich M. 10. 250 ohne Postgebühren. Bei event. Kündigung der wöchentlichen Beilagen Nachzahlung vorbehalten. Postfach Nr. 17500 Karlsruhe — Hauptgeschäftsstelle E. 6. 2. — Geschäftsstellen: Waldstraße 6. Schweglerstraße 24. Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheinungsdauer: 1848 bis 1926. — Druck: 7941 7942 7943 7944 u. 7945

Anzeigenpreise nach Latz, die Korrespondenzpreise sind in der Korrespondenz für die Mannheimer Zeitung 0.40 M. - Dr. Hellmuth, 1924 M. - Dr. Kollmann-Anzeigen werden über den Mannheimer General-Anzeiger an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höfliche Bewilligungen, Besprechungen und Besichtigungen zu seinen Geschäftsverhältnissen im allgemeinen oder beschränkte Ausgaben oder für verbriefte Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Geler und Recht

### Briands Erklärungen an die Presse

#### Er reist doch nach Genf

Paris, 6. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Sturz Briands hat in politischen Kreisen große Verwirrung herbeigeführt. Heute morgen erschienen zahlreiche Deputierte des Linken links bei Briand, um den zurückgetretenen Ministerpräsidenten zu erfragen, doch die Regierungsbildung unter den gegenwärtigen Umständen wieder zu übernehmen. Da sich der Präsident der Republik Doumergue nach Lyon begeben hat, so ist der Gedankenaustausch zwischen dem Staatschef und den Pariser politischen Kreisen ein sehr schwieriger. Man erwartet aber, daß der Präsident der Republik im Laufe des morgigen Tages nach Paris zurückkehren wird.

Briand erklärte den Journalisten folgendes: Ich habe mich veranlaßt gesehen, die Vertrauensfrage zu stellen, da ich wüßte, daß das Umfassungsexperiment den Kernpunkt des ganzen Finanz- und Steuerplanes bildet, den die gegenwärtige Regierung zu verteidigen hat. Es wäre unmöglich gewesen, im Senat den von der Deputiertenkammer zugelassen und veräußerten Steuerplan endgültig durchzuführen. Ich bin also in eine Zwangslage zwischen dem Senat und der Deputiertenkammer geraten, ein Schicksal, das bereits meinem Vorgänger zuteil geworden ist. Mein Sturz ist an und für sich ganz uninteressant, denn dieselben Faktoren, die zum Sturz des Finanzministers Caillaux führten, und die den Ministerpräsidenten Painlevé gezwungen haben, meinen Rücktritt zu nehmen, dieselben Faktoren haben auch bei meiner Demission ausschlaggebend gewirkt.

Briand wurde von einzelnen Seiten gefragt, ob auf dem Gebiet der auswärtigen Politik und insbesondere der Völkerbundstagung, die am Montag beginnen soll, irgend welche Modifikationen eintreten könnten. Briand erklärte, daß dies nach seiner Meinung nicht der Fall sei, er werde nach Genf reisen, um so rasch wie möglich die dort schwebenden Angelegenheiten zu erledigen und hauptsächlich an der Präliminarkonferenz am Sonntag teilzunehmen. Jedoch wäre es degreulich, daß er nur ganz kurze Zeit in Genf bleiben werde.

Man erwartet in Paris, daß er am Montag abend, spätestens am Dienstag wieder in die französische Hauptstadt zurückkehren wird, um an der Erledigung der Ministerkrise teilzunehmen und in dem zu bildenden Kabinett eine hervorragende Stellung einzunehmen. Von Dienstag an dürfte dann Paul Boncour die Geschäfte Frankreichs in Genf erledigen.

#### Die Pariser Meinung

Paris, 6. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) An der Pariser Börse ist unter dem Eindruck des Rücktritts Briand ein starker Frankentrug zu verzeichnen. Obwohl heute in Paris kein Börsentag ist, so ist die Spekulation in fremden Devisen ziemlich rege geworden und es ist zu erwarten, daß bereits zu Beginn der nächsten Woche und während der Ministerkrise ein empfindlicher Rückgang des Frankens eintreten dürfte. Man erwartet deshalb, falls sich die Krise nicht rasch abwenden sollte, eine starke Rundgebung der Senatskreise für die Auflösung der Deputiertenkammer, deren Fähigkeit, Postionen auf dem Gebiete der Steuerreform zu lösen, seit mehreren Monaten nicht mehr vorhanden ist. Es wird in Börsenkreisen mitgeteilt, daß die Schwierigkeiten in der Deputiertenkammer hauptsächlich darin bestehen, eine aktive Arbeitslosigkeit zusammenzustellen. Nachdem der Bruch zwischen den Sozialisten und den Antirepublikanern auf dem Gebiete der Finanzreform endgültig zu sein scheint, drängt sich mehr und mehr die Notwendigkeit auf, durch Neuwahlen eine mittlere Majorität zu gewinnen, die dann im Einklang mit dem Senat den gesamten Steuer- und Finanzfragekomplex fruchtbringend behandeln könnte.

### Aus der heutigen Reichstagsitzung

Berlin, 6. März. (Von unsf. Berliner Büro.) In Reichstagsitzung am heute darauf, noch länger über den Heeresetat zu diskutieren und geht gleich zum Haushalts der Marine über. Es sind im Ausschuss sehr beträchtliche Abstriche gemacht worden. Dem Sozialdemokraten gegenüber ist aber noch immer nicht. So haben sie u. a. einen Antrag eingebracht, sämtliche Ausgaben für Schiffe zu streichen, ohne zu berücksichtigen, daß schließlich auch die Erwerbslosen von der Beschäftigung der Werften profitieren.

#### Gefrier Vertreter Luthers

Reichskanzler Dr. Luther wird während seiner Abwesenheit von Berlin durch den Reichswehrminister Dr. Gessler als ältester Minister im Kabinett, vertreten werden. Die deutsche Regierungsdelegation wird voraussichtlich erst am 17. März wieder in Berlin eintreffen. Der Reichskanzler wird dann auf Urlaub gehen.

### 2 Milliarden für die Ausbesserung der Landstraßen

Die Länderregierungen haben die Reichsregierung darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der wirtschaftlichen Notlage der Länder und Kommunalverwaltungen die deutschen Landstraßen seit nunmehr zehn Jahren nicht mehr ordnungsmäßig unterhalten worden sind, wodurch sehr erhebliche Ausbesserungs- und Erneuerungsarbeiten im Gesamtbetrag von 2 Milliarden Mark notwendig wären. Die ordnungsmäßige Unterhaltung der Landstraßen würde eine jährliche Ausgabe von 250-300 Millionen Mark erfordern, von denen jedoch aus der Automobilsteuer nur rund 100 Millionen eingehoben werden können. Es sollen daher Ermäßigungen im Gange sein, eine Zehntelsteuer einzuführen, da nach 50 Prozent Zuglergebühren die Landstraßen auch heute noch von rund 50 Prozent Zuglergebühren benutzt werden. Allerdings ist gegen eine solche Zuglersteuer auf starken Widerstand der Landwirtschaft zu rechnen.

#### Die Auffassung in Genf

Genf, 6. März. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Der Eindruck, den die Demission Briands hier hervorgerufen hat, ist ein äußerst peinlicher. Man ist sichtlich niedergeschlagen, daß die diesjährige Völkerbundstagung, deren Bedeutung international sein sollte, durch den Sturz Briands wesentlich an Interesse verloren hat. Briands Tätigkeit in Genf dürfte sich ausschließlich und allein auf die Eintrittsformalitäten Deutschlands in den Völkerbund beschränken. Diplomatische Verhandlungen, wie z. B. diejenigen zwischen Rintschisch, Benesch und Briand über die Einstellung Frankreichs werden, wie man annimmt, infolge des Rücktritts Briands in seiner Eigenschaft als Außenminister verschoben werden müssen.

In hiesigen politischen Kreisen bedauert man besonders den Rücktritt Briands und bringt ihn damit in Zusammenhang, daß in Paris offenbar gewisse Kräfte gegen den Ministerpräsidenten wirkten, um eine energische Verteidigung der polnischen Interessen in Genf in letzter Stunde zu sabotieren. Diese Ansicht wird jedoch auf englischer Seite nicht geteilt.

#### Ruhige Beurteilung der Sachlage in Berlin

Berlin, 6. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nachricht von dem Sturz des Kabinetts Briand hat natürlich auch in Berliner politischen Kreisen zunächst stark überrascht. Nach dem Urteil der hiesigen maßgebenden Stellen wird das Ereignis jedoch kaum an dem programmatischen Verlauf der Genfer Tagung etwas ändern u. zwar ist man im Augenblick hier noch nicht in der Lage, sich aus den vielfach einander widersprechenden Meldungen aus Paris ein völlig zuverlässiges Bild von den dortigen Vorgängen zu machen. Immerhin herrscht darüber Klarheit, daß es in innenpolitische Gründe den Anlaß zu der Niederlage des Kabinetts gegeben haben. Der deutschen Delegation wurde von dem Sturz des französischen Kabinetts auf der Durchreise durch Heidelberg Mitteilung gemacht. Man nimmt hier an, daß Briand zwar an den inoffiziellen Sitzungen in Genf sich beteiligen wird, nicht aber an den offiziellen. An seine Stelle dürfte Paul Boncour, der zweite Delegierte Frankreichs im Völkerbund, treten.

Der Fall liegt ganz ähnlich wie i. Zt. der des norwegischen Ministerpräsidenten Branting, an dessen Platz automatisch Ranssen rückte. Jedenfalls wird an den zuständigen Stellen die Situation durchaus ruhig beurteilt. Man meint, daß es verfehlt wäre, die Dinge pessimistischer als vor der Pariser Fahrt anzusehen. Die Außenpolitik des Kabinetts Briand hat bekanntlich erst vor drei Tagen die Zustimmung der weitaus überwiegenden Mehrheit der französischen Kammer gefunden. Wenn Briand jetzt über eine innenpolitische Frage gestraucht ist, so wird diese Tatsache nach der Auffassung der Kreise, die der Regierung nahe stehen, dadurch in keiner Weise tangiert.

#### Der Sonderzug der deutschen Delegation in Karlsruhe

Die deutsche Delegation, die gestern abend 10 Uhr die Reichshauptstadt verlassen hatte, traf heute vormittag 9.30 Uhr im Sonderzug in Karlsruhe ein. Auf dem Bahnhofsplatz, der für den Verkehr polizeilich gesperrt war, hatte sich Staatspräsident Trunt in Begleitung eines Ministerialrates zur Begrüßung des Reichskanzlers und Außenministers eingefunden. Der Sonderzug bestand aus einem Salonwagen, Schlafwagen, Speisewagen und einem weiteren Wagen erster Klasse für das Personal und einem Gepäckwagen. Sofort nach Ankunft des Sonderzuges begab sich Staatspräsident Trunt zum Salonwagen, um dort dem Reichskanzler und Außenminister im Namen der dachhiesigen Regierung eine gute Fahrt und glücklichen Erfolg der Verhandlungen in Genf zu wünschen.

### Das Kompromiß zur Fürstenabfindung

Berlin, 6. März. (Von unserem Berliner Büro.) Unsere Auffassung über das Kompromiß in Sachen der Fürstenabfindung wird uns von unterrichteter Seite bestätigt. Man darf die gestern gefundene Lösung als endgültig ansehen. Im besonderen bestätigt sich auch unsere Auffassung über die sogenannten Rückwirkungen. Alle Fälle, wo das Abfindungsverfahren noch nicht ganz abgeschlossen ist, sollen wenigstens noch nachgeprüft werden und der ganze Komplex ausgerollt werden. Insofern gehört der Fall Deis in diese Reihe. Das Urteil über Deis ist ja auch noch gar nicht rechtskräftig geworden. Aber auch wenn ein Urteil rechtskräftig geworden ist, ist von neuem zu prüfen, ob es in den Gesamtkomplex hineinpaßt.

In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß auch die Deutschnationalen nun für das Kompromiß stimmen oder zum mindesten die Abstimmung freigeben werden. Dasselbe hofft man von den Sozialdemokraten. Die Frage, ob das Kompromiß eine Verfassungsänderung bedeutet und infolgedessen eine Zweidrittelmehrheit vonnöten ist, ist einstweilen noch gar nicht berührt worden. Es wird sich erst entscheiden lassen, wenn das Gesetz vorliegt.

Berlin, 6. März. (Von unsf. Berliner Büro.) Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß heute kurz vor der Plenarsitzung mit dem neuen Kompromiß zur Fürstenabfindung und beschloß einmütig, für das Kompromiß einzutreten.

#### Revision der Eisenbahnen

Das Urteil des Berliner Landgerichts, das die Abweisung der Klage der Eisenbahnen gegen die Durchführung des verbindlich erklärten Schiedspruchs enthält, hat die Verbändeleitung überrascht. Wie wir aus Kreisen des Deutschen Eisenbahnverbandes hören, werden sich die Verbände mit dem Urteil nicht beruhigen, sondern Revision einlegen.

### Rückblick und Vorschau

Ausfall zu Genf — Der Rücktritt des Kabinetts Briand — Die neue Zweiteilung der Mächte — Deutschlands Aufgabe im Völkerbund

Wenn die bekannten Worte aus der „Kocke“, daß die Arbeit mühsamer sei, wenn gute Reden sie begleiten, auch für die Politik Gültigkeit hätten, müßte die am Montag beginnende Völkerbundstagung unter guten Vorzeichen stehen. Denn die Vorbereitungen zu ihr waren von einem ganzen Kranz von Reden umgeben. Freilich wird man nicht von ihnen sagen dürfen, daß sie „munter“ gewesen seien. Im Gegenteil, die beiden Reden, die Reichskanzler Dr. Luther in Hamburg und Berlin gehalten hat, zeichneten sich durch ruhige Würde und Sachlichkeit, aber auch durch besonders betonten Ernst aus. Die pythische Orakelsprüche Chamberlains waren ebenfalls alles andere denn „munter“, und was schließlich Briand in der Kammer zur Verteidigung der Locarnoverträge gesagt hat, hatte eine merkwürdige Ähnlichkeit mit der aus dem Rindgänger Hilder-Brösel bekannten „Palastlösung“, deren 51prozentige Garantie eine gewisse Bekanntheit erlangt haben. Es war die Empfehlung eines parlamentarischen Routiniers, der angesichts der unendlichen Schwierigkeiten in der Finanzkrise einen politischen Eierkopf nach allen Seiten hin aufzuführen mußte, um die außenpolitische Frucht von Locarno in die Schenke zu bringen.

Ruhige Hoffnungen und Entwürfe, Beforgnisse und Besorgungen mit einem Schloß in Nichts aufzulösen durch den plötzlichen Rücktritt des Kabinetts Briand. Im Augenblick ist in Frankreich die Innenpolitik härter als die Außenpolitik. Die Ratifizierung der Locarnoverträge mit 417 gegen 71 Stimmen beweist, daß die Kammer in diesem Belang hinter Briand steht. Die Mehrheit verringerte sich aber bei den einzelnen Beschlüssen zur Lösung der Finanzkrise um 220 bis 260 Stimmen, sodaß in den letzten Wochen manche Abstimmung für die Regierung nur mit einem Plus von etwa einem halben Duzend Stimmen erfolgte. Nun ist aber in der vergangenen Nacht das Kabinett Briand in einer Abstimmung in eine erhebliche Minderheit verkehrt worden, sodaß es nach parlamentarischem Brauch — manchmal möchte man fast sagen Mißbrauch — zurücktreten mußte. Daß dies ausgerechnet im Augenblick der schon geposteten Rösser nach Genf erfolgen mußte, ist einer der unglücklichen Zwischenfälle, die der Weltgeschichte schon manchmal eine unvorhergesehene Wendung gegeben haben. Wird dies auch jetzt der Fall sein?

Man muß nun, und das ist das Entscheidende, nicht mit dem Ausfall Frankreichs auf der Genfer Tagung rechnen, wohl aber mit dem Fernbleiben Briands. Paul Boncour, der Berichtserichter für die Locarnoverträge während der jüngsten Kammerverhandlungen, ist zwar Frankreichs Vertreter im Völkerbund, aber er schwebt natürlich, solange keine verfassungsgemäße Regierung besteht und vor allem kein Außenminister vorhanden ist, von dem er seine Instruktionen erhält, in der Luft. Vor allem kann er keine verbindlichen Abmachungen treffen. Allerdings ist damit der Zweck der Zusammenkunft nicht ganz illusorisch geworden. Denn wenn auch Briand fehlt, werden Dr. Luther und Dr. Stresemann am morgigen Sonntag mit Chamberlain und Vandervelde zusammentreffen, und da sich zum mindesten bei dieser Unterredung ein französischer Hochposten befinden wird, bleibt für die deutschen Vertreter die Möglichkeit bestehen, noch einmal von Angesicht zu Angesicht zu wiederholen, was den Mächten durch unsere Botschafter und Gesandten in der vergangenen Woche mit allem Nachdruck eröffnet worden ist. Ursprünglich ruhte in dieser Vorbereitungsphase das Schwergewicht der Genfer Tagung überhaupt. Nunmehr ist durch die Nichtteilnahme Briands die Stellung Frankreichs zweifellos erschwert. Denn selbst wenn man von einer gemeinsamen Besprechung Abstand nehmen sollte, wird sie sich zweifellos nach den Wünschen von Locarno in Einzelunterhaltungen auflösen, die zwar nicht zu endgültigen Abmachungen führen können, aber doch die Lage derart zu klären geeignet sind, daß sie sich zu Ungunsten Frankreichs und seiner ideal und praktisch Verbündeten verschieben.

Man hat allerdings in Frankreich in der Lösung von Kabinettskrisen eine geschicktere Hand, als in Deutschland. Die letzte war binnen zwei Tagen erledigt. Wenn es Briand, der zweifellos wieder dem Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten wird, gelingen sollte, auch diesmal binnen einer gleich kurzen Frist zu Streich zu kommen, könnte er in der Rille der kommenden Woche bereits in Genf erscheinen. So unangenehm die Verzögerung an sich ist, wird die Kompromißlösung, die namentlich von englischer Seite erstrebt wird, dadurch nicht unmöglich gemacht. Wenn nicht alles klappt, wird Chamberlain den Vorschlag machen, in der jetzigen Rärtragung nur Deutschland in den Völkerbundsrat aufzunehmen und die Frage der Erweiterung des Rates bis zur Herbsttagung des Völkerbundes offen zu halten. Er wird froh sein, wenn ihm diese Lösung die Möglichkeit gibt, die Dinge so darzustellen, als gebe es in dieser Streitfrage weder Sieger noch Besiegte. Es braucht Deutschland auf die Form der Entscheidung auch nicht anzukommen. Die Hauptsache ist, daß wir uns in der Sache selbst durchsehen und daß dieser Erfolg nicht durch irgendwelche Manöver verflüchtigt wird. Selbstverständlich kann sich Deutschland vor seiner Aufnahme in den Völkerbund und in den Völkerbundsrat in Bezug auf seine spätere Haltung in keiner Weise blinden. Niemand kann wissen, wie die Dinge im Herbst überhaupt liegen. Wenn man sich in Polen mit dem Verzicht auf den ständigen Ratsitz doch wohl schon mehr oder weniger abgefunden hat, so wird dazu die Erkenntnis viel beigetragen haben, daß dem Anspruch Polens von sehr vielen Seiten harter Widerstand geleistet wird. Die ständige Mitgliedschaft im Völkerbundsrat war bisher an eine Großmachstellung gebunden. Wenn man diesen Grundfah einmal zugunsten Polens durchbricht, so läßt sich ein Ende überhaupt nicht absehen. Deshalb werden die polnischen Bäume im Völkerbund sicher nicht in den Himmel wachsen.

Genf war, solange der Völkerbund in ihm tagt, von je die Stadt der Kompromisse. Es ist trotzdem kein fruchtbares Paradies, auf das Deutschland jetzt seinen Fuß setzt. Gerade das Intrigenspiel der letzten Zeit hat deutlich genug gezeigt, daß die

Politik von Genf heute noch nicht als eine Politik des Friedens angesehen werden darf. Im Gegenteil, da der Völkerverbund zu den wesentlichen Bestandteilen der Gewaltverträge von Versailles, Trianon und Saint Germain gehört, stellt er sich als ein Instrument der Machtpolitik dar. Will daher Deutschland in ihm festen Fuß fassen, muß es zwei Ziele verfolgen. Zum ersten bedeutet in der Kompromißluft und der lähmenden Furcht des einen vor dem Drängen des anderen die Initiative bereits den halben Sieg, und zum andern muß Deutschland einen von jeder Schwärmerlei und von jeder Ueberhöhung der eigenen Macht weit entfernten klaren Vorkursplan beschließen. Dies ist umso notwendiger, als sich jetzt eine 3 weltweite der Mächte unter einem ganz neuen Gesichtspunkt angebahnt hat, auf die Dr. Krieger im „Deutschenpiegel“ mit folgenden Feststellungen hinweist:

England hat sich im wesentlichen die protestantischen, Frankreich im wesentlichen die katholischen Mächte geliebt. Man wird überhaupt bei der Betrachtung der Völkerverbundspolitik nicht ganz verfehlen dürfen, daß der seit Monaten auch in Deutschland von der katholischen Seite her geförderte „Gegenangriff aus dem Dreißigjährigen Kriege“ auch in der großen Diplomatie noch immer eine Rolle spielt. Es ist nicht nur aus englischen, sondern auch aus deutscher Quellen bekannt geworden, daß der Vatikan die katholischen Mächte ermahnt hat, für die Ansprüche Polens, Spaniens und Brasiliens einzutreten. Schweden steht dagegen auf englischer Seite. Der Generalsekretär des Völkerverbundes istlicher Katholik. Wenn man das alles berücksichtigt, ergibt sich, daß wir nicht nur mit unseren augenblicklichen außenpolitischen Sorgen der Hecht im Karpatenreich der Genfer Kompromisse sind, sondern daß wir mit unseren Erfolgen in Genf sogar die in unserer täglichen Politik ganz weit hinter die Kräfte gedrängten großen Gegenkräfte der Weltanschauungen mitbringen. Mit Recht sträuben heute die geschulten Diplomaten von Genf die Stirnen der Vertreter Deutschlands. Sie fürchten die Initiative, die wir in Genf entfalten können. Sie fürchten die Ehrlichkeit des Staates, der als Opfer des Vertrages von Versailles nichts verliert, sondern nur gewinnen kann. Ihr einziger Bundesgenosse ist der kindliche Glaube derjenigen deutschen Politiker, die im heutigen Völkerverbund schon das Ideal einer Friedensorganisation Europas sehen. Gehen wir mit offenen Augen nach Genf, dann sind wir zwar nicht betäubt, aber wir können viel gewinnen. Gehen wir mit der Binde der neuen Friedensschwärmerlei nach Genf, schleppen wir gar unsere parteipolitischen Gezerre mit uns, dann sind wir das Opfer der Völkerverbundspolitik, die ursprünglich nur die Sicherung für die Nachbarn von Versailles sein sollte.

Nach einer Möglichkeit besteht! Trotz des Aufwandes für die bevorstehende Märztagung und trotz der Reize der europäischen Staatsmänner nach Genf, könnte wegen der französischen Kräfte eine Vertagung auf einen späteren Zeitpunkt erfolgen. Dadurch würde aber seine Verschlebung der Lage auf dem diplomatischen Schlachtfeld eintreten. Für Deutschland bleibt es stets die gleiche. Nicht mit Palmwedeln in den Händen, sondern mit festgebundenem Helm muß es in Genf auf dem Posten stehen!

Kurt Fischer

### Primo de Rivera zum Ratsstreit

Am Samstag, 6. März, (Spezialabdruck der United Press.) Die Samstag-Morgenblätter veröffentlichen ein Interview des Madrider Korrespondenten der United Press mit General Primo de Rivera, der erklärt, Spanien habe das moralische Recht auf einen künftigen Ratsstreit im Völkerverbund. Die Anerkennung dieses Anspruchs läge nicht nur im spanischen Nationalinteresse, sondern im Interesse der ganzen Welt, denn Spanien stehe den Problemen, die dem Völkerverbund zur Schlichtung vorliegen, mit aufrichtiger Unvoreingenommenheit und in verständlichem Geiste gegenüber. Niemand könnte etwas gegen eine mögliche Erweiterung des Rats einwenden, und wenn dieses Prinzip anerkannt sei, so besäße Spanien als Repräsentant von 20 Millionen Nationen, die alle in ihrer Stellung und Sprache völlig spanisch geblieben seien, unzweifelhaft einen Vorranganspruch.

Auf die Frage, von welchen Grundrissen sich Spanien als Mitglied des Völkerverbundes setzen lassen würde, erklärt Primo de Rivera: „Spanien wird der ritterliche Kampf des Weltfriedens sein. Gerade unsere glorreiche Vergangenheit berechtigt mein Land ohne Scheu, als Vorkämpfer des wahren und geläuterten Völkerverbundfriedens aufzutreten. Aufgrund seiner geographischen Lage braucht Spanien nicht in Furcht vor Angriffen zu schweben und ist endlich auf der anderen Seite frei von ehrgeizigen Spannungsgefühlen auf Kosten anderer.“

\* Feng Oberbefehlshaber in Peking. General Feng ist durch ein Dekret zum Befriedigungskommissar für die Provinzen Tschili, Honan und Szechuan ernannt worden und hat damit offiziell den Oberbefehl für die gegen die verbündeten Truppen der Bolschewisten Kuppel und Tschangschin kämpfenden Streitkräfte erhalten.

### Aufführungen

#### Heidelberger Stadttheater: „Auf dem Meere“ von Sophus Michaëlis

Die letzten Jahre haben uns zahlreiche Bühnenstücke gebracht, deren Handlung in viele kurze Bilder aufgelöst war. Filmtchniken angewandt auf der Schaubühne. Der Däne Michaëlis verfährt in seinem vieraktigen Schauspiel umgekehrt: er wendet die Technik der Schaubühne auf einen Film an. Und es entsteht ein spannungsgemachtes Theaterstück, das um eine große Frauenrolle herum geschrieben ist. Eine Frauenrolle, der man den internationalen Erfolg glaubt voraussetzen zu können. Die Mischung von Theater und Verhältnissen hat noch nie verlegt, wenn der richtige Darsteller darüber kam.

Das Theaterstück ist der Abschluß des Romans einer in jugendlichem Alter von einem Wählung erfährten Längerin La Magnolia, die unter dem Namen Judith Terranova mit ihrem Geliebten in die neue Welt zieht: ein neues Leben auf neuer Grundbesitz und in grenzenloser Liebe zu beginnen, die von Mann und Frau bedingungslos Opfermut fordert. Aber wie ihr Geliebter Ivan, der sich feig von Frau und Kindern stößt, ein egoistischer Schwächling, nicht von der alten Heimat los kommt, so bleibt auch Judith an die alte Welt gefesselt. Durch ihre Tat. Sie hat um alle Bande zu zerreißen, den Verführer ermordet. Vorgeschiede und Einzelheiten der Tat erzählt sie dem Kapitän kurz bevor sie auf einen Funkspruch hin den Verlobten ausliefern werden soll. Diese Erzählung ist ganz im höchsten Romanstil gehalten, aber sie wird bei guter Darstellung ihre sichere Theaterwirkung nicht verfehlen, die durch den Sprung ins Meer noch besonders verklärt wird. Der selbst im stillen Charakter dieser Frau, die sich stark genug glaubt, ihre eigene Rache haben zu können; die im Grunde ihrer gemordeten Seele eine triebhafte Sehnsucht nach Ungelebtem birgt; die von Leidenschaft und Eifer und ewiger Entschlossenheit verzehrt wird und trotz allem ein aufrechter Mensch ist. — Dieser selbst im stillen Charakter, dessen psychologische Ungleichartigkeit gleichmäßig wird, sobald sie durch die Darstellerin die künstlerische Glaubwürdigkeit einstellt, gibt dem Stück einen unbestreitbaren Reiz. Dazu kommt eine eigentümliche Technik der ständigen Verschlebung, der Ueberforderungen und der Spannungen, so daß keinen Augenblick Entspannung entsteht. Mit geschickter Hand sind noch ein paar kleinere Rollen auf die Bühne verteilt, und Kapten von Reisenden treffend kontrastiert, die gerade ins Bild bringen. Ein bißchen fatal ist nur die Figur des Schiffszweiges Dr. Somma. Er erkennt in Judith die Längerin, die den reichen Bankier ermauert hat, und weil sie sich ihm trübsalvoll verweigert, treibt er durch sein unkluges Spiel die Handlung der Katastrophe zu. Das ist Theater und Schlingensiefel.

### Zur Lehrerbildungsfrage

II.

Aus dem Vorkurs des Gelehrtentages seien zum besseren Verständnis die wichtigsten Paragraphen wiedergegeben:  
§ 44: Die Volksschullehrer(innen) erhalten ihre Ausbildung an einem zweijährigen erziehungswissenschaftlichen Lehrgang an Lehrerbildungsanstalten, in denen der Unterricht in den Fächern erteilt wird. Inwieweit ein Bedürfnis hierfür vorhanden ist, werden für Unterricht und Verpflegung der Studierenden Gemeinverträge, am Schlusse des Lehrgangs findet eine Prüfung statt, deren Bestehen zur Verwendung im öffentlichen Schuldienst als Schullehrer(in) befähigt. Zu dieser Prüfung sind auch solche Bewerber(innen) zugelassen, die auf einen anderen als dem in Absatz 1 bezeichneten Wege sich ihre Ausbildung angeeignet haben. Die planmäßige Anstellung ist von der erfolgreichen Ablegung einer 2. Prüfung abhängig.

Bei den Prüfungen sind die als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannten Religionsgesellschaften durch Deputation vertreten, welche in Religionslehre prüfen. Die Entscheidung über die Befähigung zur Erteilung des Religionsunterrichtes steht den Religionsgesellschaften zu und wird den Befähigten durch die oberste Schulbehörde eröffnet.

§ 45: Zum Eintritt in eine Lehrerbildungsanstalt kann zugelassen werden, wer das Reifezeugnis einer höheren Schule (Hollanstalt) erworben oder wer bei guter Befähigung nach Erlangung der Primarstufe einer höheren Lehranstalt einen einjährigen, in der Regel an den Lehrerbildungsanstalten eingerichteten Vorkurs besucht und die Schulprüfung bestanden hat.

§ 46: Die Schullehrer(innen) können nach Anordnung der obersten Schulbehörde versetzt werden; als Lehrer(in) auf einer unregelmäßigen Schullehrer, als Schullehrer(in) auf einer regelmäßig erwerblichen Schullehrer, als Schullehrer(in) auf einer unregelmäßigen Schullehrer, als Schullehrer(in) auf einer regelmäßig erwerblichen Schullehrer. Alle diese Dienste sind widerruflich.

§ 47: Die weitere Regelung der Lehrerbildung obliegt dem Unterrichtsministerium. Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1926 in Kraft.

Aus der Begründung ist hervorzuheben: Die Hochausbildung der Volksschullehrer erfolgt in einem von den Hochschulen unabhängigen Lehrgang, in welchem Lehrgang. Es sollen bei der Ausbildung möglichst hochschulreife mit Lehraufträgen betraut werden, namentlich für die Fächer Pädagogik, Psychologie und Einführung in die Philosophie. Der Unterricht soll wie bisher in den Lehrerbildungsanstalten und in den Lehrerbildungsanstalten nebst Vorkursen unregelmäßig sein. Eine Unterbringung der Lehrerbildungsanstalten und der Vorkurse mit Vermittlung imat 250 = 750 Studierenden in zusammen 30 Klassen könnte in den Gebäuden der in Freiburg, Karlsruhe und Heidelberg bestehenden Lehrerbildungsanstalten erfolgen. Die Anstalten in Freiburg und Heidelberg sollen konfessionell (Freiburg katholisch, Heidelberg evangelisch) und die Anstalt in Karlsruhe einen simultanen Charakter erhalten. Es sollen die 3 Anstalten gleichmäßig für den Besuch des männlichen und weiblichen Nachwuchses in Frage kommen. Der Eigenart der Mädchenbildung soll durch entsprechende Handhabung des Lehrplans durch Führung besonderer Mädchenklassen und durch Zuweisung besonders geeigneter Lehrkräfte, insbesondere weiblicher, Rechnung getragen werden. Um das Studium billiger zu gestalten soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden, Unterkunft und Verpflegung in den mit den Anstalten verbundenen Heimen zu mäßigen Preisen zu erhalten. Für die Unterbringung der weiblichen Studierenden ist die Errichtung von besonderen Heimen vorgesehen.

Zum Studium in einer Lehrerbildungsanstalt können zugelassen werden Abiturienten der höheren Lehranstalten. Weiterhin werden an den Lehrerbildungsanstalten je ein Jahr dauernde Vorkurse eingerichtet. In diesen sollen aus der Oberstufe der höheren Lehranstalten kommende gut begabte Schüler nach einem besonderen Lehrgang unterrichtet werden. Am Schlusse des Schuljahres findet eine Prüfung statt. Die Bestanden werden gleichfalls zum Studium in der Lehrerbildungsanstalt zugelassen. In dem Vorkurs werden allerdings nur solche Schüler mit Prioritäten aufgenommen, deren geistige und körperliche Veranlagung und deren Leistungen erwarten lassen, daß sie in einem Jahr sich diejenigen Kenntnisse erwerben werden, welche Voraussetzung des Studiums in den Lehrerbildungsanstalten sind. Man hat diesen Weg gewählt, weil die Erhebungen in Sachsen und Thüringen, wo volle Hochschulreife verlangt wird, befürchten lassen, daß der Zugang von Abiturienten den Bedarf nicht decken würde und weil man darauf Bedacht nehmen muß, daß der nicht unerheblichen Zahl von Lehrernachwüchsen die aus den siebenköpfigen höheren Lehranstalten des preussischen Bundes kommt, nicht zu hohe Ausbildungskosten entfallen.

Bezüglich des finanziellen Aufwandes wird mitgeteilt, daß er sich für die drei zukünftigen Lehrerbildungsanstalten mit zwei Jahrgängen und je einem Vorkurs (30 Klassen zu 25 Schülern) auf 982 245 Mark errechnet. Dazu kommt noch ein Betrag für Stipendien an Schüler höherer Lehranstalten, die Lehrer werden wollen von 100 000 M., (etwa 500 Schüler mit je 200 Mark gleich 100 000 M.), jedoch also der Gesamtaufwand sich auf 1 082 245 M. beläuft.

(Ein weiterer Artikel folgt.)

### Unterzeichnung des tschechisch-österreichischen Vertrags

In Wien unterzeichneten am Freitag der tschechisch-österreichische Minister des Aeußern, Dr. Benes und Bundeskanzler Dr. Ramek den neuen Ausleihs- und Schiedsgerichtsvertrag. In der darauf folgenden Aussprache über die vollständige Lösung des tschechisch-österreichischen Konflikts wurde, volles Einverständnis darüber, daß ein locales Zusammenarbeiten der beiden Republiken und verläßliche internationale Rücksichtnahme auf die oecumenischen Bedürfnisse zum beiderseitigen Vorteil gereichen würden.

### Letzte Meldungen

#### Ein Nordlicht über Heidelberg

Kr. Heidelberg, 6. März. (Eigener Bericht.) Gestern abend wurde über ein intensives Nordlicht beobachtet. Gegen 8 Uhr erhoben sich am Nordhimmel zwei gemaltige Lichtsäulen die hoch hinauf an den Himmel, die eine im Norden, die andere im Nordwesten, während sie am Horizont durch eine Reihe von kurzen Strahlen verbunden waren. Nach etwa einer halben Stunde verblöhte die Erscheinung, trat dann aber im Laufe des Abends in schwächerer Weise wieder auf. Gegen 11 Uhr war die Erscheinung ganz erloschen. Die Ursache dieser Erscheinung ist jedenfalls, wie die Landessternwarte annimmt, auf die großen Sonnenflecken zurückzuführen, die in letzter Zeit auf der Sonnenoberfläche sichtbar waren.

#### Ein Reichsehrenmal bei Weimar

Berlin, 6. März. (Von unserem Berliner Büro.) Heute vormittag ist der Reichsdenkmalsauschuss für das Reichsehrenmal zusammengetreten. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die grundsätzliche Entscheidung heute fallen wird. Man wird sich wohl dahin einigen, Weimar auszuwählen und den Reichsehrenmal in der Nähe von Weimar zu errichten. Die weiteren Schritte werden dann in einer speziellen Tagung beschlossen werden.

#### Vorentwurf zu einer Wahlreform

Berlin, 6. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Vorentwurf für die vom Reichsinnenministerium angelegte Wahlreform wird 3 St. wie man uns mitteilt, im Reichsministerium des Innern ausgearbeitet. Einmalen erscheint es noch nicht ganz sicher zu sein, ob die von Dr. Brügel bezeichneten Möglichkeiten der Zustimmung des ganzen Reichstages sicher sind.

#### Graf Westarp gegen Stresemann

Berlin, 6. März. (Von unserem Berliner Büro.) Graf Westarp hat an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann einen offenen Brief gerichtet, in dem er auf ein Flugblatt „Die Ausgestaltung Deutschlands“ hinweist, das nach dem Grafen Westarp an sich selbst Tatsachen über die Auswirkungen des Damascusbeschlusses enthält. Das Flugblatt richtet sich gegen eine Kritik, die in der Sphäre vor einiger Zeit erschienen war. Graf Westarp trägt den Außenminister, aus welchen Quellen das in Massen verbreitete Flugblatt finanziert worden ist.

#### Nervenzusammenbruch Jürgens?

Berlin, 6. März. Landratsdirektor Jürgens hat im Verlaufe seiner weiteren Vernehmungen durch den Staatsanwalt Untersuchungsrichter einen schweren Nervenzusammenbruch erlitten. Der seine Ueberführung in das Lazarett des Untersuchungsamtes erforderlich machte, wo er im Augenblicke vernehmungsunfähig harrt. Wie verlautet, dürfte die keusche Erzeugung, in die Jürgens in den letzten Tagen geraten ist, in der Hauptsache auf die Tatsache zurückzuführen sein, daß nunmehr keine Chance auf den Einreisung der Eschelsheimnastlose Reminis erhalten hat, ihren Gatten in gewisser Hinsicht beizubehalten, während sie selbst nach wie vor jede Schuld ableugnet.

#### Große Unterschlagungen im Berliner Studentenausschuss

Berlin, 6. März. Wie wir erfahren, ist man im Ausschuss der Studentenschaft der Universität Berlin umfangreichen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei, die seit einigen Tagen in dieser Angelegenheit arbeitet, führten zur Verhaftung eines Schuldigen. Die Verurteilungen sollen ungefähr die Höhe von 50 000 Mark erreichen.

#### Dreizehn Russen hingerichtet

Petersburg, 6. März. (Spezialabdruck der United Press.) Dreizehn russische Bürger, die wegen im Auftrage des Landesverwesers Sjonas an dem Tode verurteilt waren, wurden heute durch Erschießen hingerichtet, nachdem ihr Gnadenersuchen von der russischen Regierung verworfen worden war.

\* Hindenburg Ehrenpräsident des Roten Kreuzes. Reichspräsident von Hindenburg empfang am Freitag den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor von Winterfeldt, sowie die Vorstandsmitglieder des Roten Kreuzes Gedlin Gröben, bayerischen Staatsminister a. D. von Bretzfeld, Freiherren von Kollerhan. Die Abordnung hat Hindenburg, das Ehrenpräsidium des Deutschen Roten Kreuzes zu übernehmen. Hindenburg erklärte sich dazu bereit.

roman. Sprachlich — vielleicht ist der Uebersetzer Erwin Wagner damit zu belassen — steht der Charakter dadurch nicht höher. So bleibt: ein geistiges Eigenarrangement in derartiger Aufstellung, eine wohlhabendene Mischung von Theater und Gesellschaft als die Vorbildung des internationalen Theatererfolgs einer genauen Bombentaste.

Der Erfolg war auch bei der Heidelberger Aufführung unbestreitbar und wuchs von Akt zu Akt. Demns Herberichs führte die Regie und hielt die Aufführung mit Geschmack auf dem mittleren Linie des Theater-Spiels. Das Tempo, vor allem der ersten Akte, war frisch, das Zusammenwirken sicher. Die Judisch spielte Othobard Westermann, noch ein bißchen ungelöst in den Ausdrücken, in den Uebergängen hart, aber im Menschlichen warm und sympathisch. Als Ganzes: Beweis einer einwandlos-fähigen Begabung. Dem talentierten R. O. Schäffer lag der stark positive Leben wenig. Den Kapitän Roll gab Gut Leumann schickig und wieder, den Dr. Somma Robert Fich bestimmt, fast ein wenig starr, aber gefolmt. Als Graf Solomirsky bot R. O. Michaëlis eine seiner feinsten Leistungen. Die beiden menschlich so nahe gerückt werden. So hatte Michaëlis seinen Erfolg, den man bei dieser bisher einzigen Aufführung in Heidelberg gerne einem deutschen Dichter gewünscht hätte!

Dr. Fritz Hammes.

#### Badisches Landes-Theater: „Der Friedensengel“ von Siegfried Wagner

Diese neue, zehnte Oper des Komponisten ist, wie die Aufführung mit jedem Takt beweisen hat, das Muster einer durch und durch epigonalen Dichtung und Komposition. Problems irgendeiner weltlichen Art sollen von vornherein aus. Insofern, musikalisch erst recht. Dem Werk fehlt zur wahren Lebensfähigkeit, die menschlich-künstlerische Durchdringung, die Notwendigkeit der Gestalten, die nach Raum und anderen Heuereigenschaften dem 16. Jahrhundert entnommen, ihrem Wesen nach weder uns zu Herzen reden noch früheren Zeiten sich so richtig einfügen. Gedacht als einfache kräftige Dichter, gebildet sie sich wie Richard Wagners Helden und Heilinen. Und abgesehen von ihrem blühigen Ernst, kein Badisches eingeborenen Humors rinkt in ihnen, die doch die Handlung einer ausgesprochen deutschen Volkoper beleben sollen. Wagners bleiben die Spitze des Don Quixotes vom Bande. Es geht um die Frage des ethischen Begründnisses für Selbstmord — aber schließlich geht es auch zu einer deutschen Oper das nicht ganz nebenläufige Moment: Kunst, bewußte oder unbewußte. Sie sucht man, im höchsten Sinn, in Anlage und Durchführung des „Friedensengels“ vergeblich. Denn aus einigen, verpöndlichen Ansätzen im Vorspiel und ersten, unnötig gedehnten Akt wird schließlich doch nichts; sie verpöndigen folgendes. Der Dichtung mangelt es an Form, der Komposition am Stil; beiden an

innerer Gestaltigkeit. Die Lösung des einzigen Problems, des künstlerisch-ethischen-vollständigen, durch Eingreifen von Engelscharakter und eines Christen-ähnlichen Heiligen wird einer natürlich-menschlich und künstlerisch befriedigenden, vorgezogen; sie entspricht sich in solcher Form jeder Kritik und hat mit Kunst nichts zu tun. Und die Hauptache, die Musik, der zu lieb man in einer Oper gerne Schwäche der Handlung überhört, ist sie nur stark und weiß etwas zu sagen: sie vertritt einen zweifelhafte Hang des Komponisten zum Melodischen, harmonischen, Volkstümlichen. Wenn er darüber nicht so oft ins Banale verfiel, in Sinnführung wie Begleitung, wenn er nur ein wenig Eigentümlich herausrückte und nicht von A bis Z in Respekt vor dem wäterlichen Erbe verblühte. Aber ist Welt erlaubt mit völliger Selbstentwöhnung. Siegfried Wagner ist nicht nur, er wuchert nicht, mit dem überkommenen musikalischen Formenstock seines Vaters. Er schreibt ihn nicht ab, aber er kommt mit nichts über ihn hinaus. Die Musik der späteren Zeit bis heute hat ihn so wenig berührt wie die Dichtung der letzten Generationen. Mit beiden steht er außer Fühlung, in jeder Hinsicht. Da er sie aber durch nichts Neues, Wertvolles, Großes zu erlegen vermag, spricht er in Musik und Wort nicht zu uns, sondern vorüber an uns.

Im übrigen mag gerade ein Potpourri leicht eingängiger Reize und Harmonien aus Richard Wagners gesammelten Werken die Wirkung auf musikalisch harmlose Seelen nicht verfehlen, namentlich wenn zu Sadantennieren eines breiteren Publikums etwas nach unklarer Hang zum Wunder tritt. So konnte auch Siegfried Wagner Operation eines großen Teils der Konzertauber Hörerschaft ernten. Sie galten gewiss auch, nicht zuletzt, der ästhetischen Bemühung der Dirigenten, Ferdinand Wagner, und seiner Helfer auf der Bühne und im Orchester. Wie oft, ist sie alle die ausnehmend unpassende Leitung des Generalintendanten zur letzten spezifischen Anstrengung hin, wenn auch mit ungleichem Erfolg: nur zu oft liegt im Kampf von Instrument und Vokal das Orchester über die jugendlichen Stimmen der Soubrette. Dabei besonders Tilly Böttchermann (Mio) zu loben botte, der starke Moment nicht verlor. Nebenher, Walle Ganz und Victoria Hoffmann • Brenner (Mio) erfreuten durch ausgezeichnete Stimmlaute, Theo Strode (Mio) und A. Buh (Mio) bestrahlten in der Begegnung kurzer Rollen gefällig und darstellerisch.

Dr. K. P.

#### Württembergisches Landes-Theater: „Nihil auf Skros“ von Egon Wellesz

Die Antike bildet den Ausgangspunkt des Bühnenkomponisten Wellesz. Die Antike, wie Hoffmannsthal sie liebt, die Welt, deren Geben ansetzt in der Verwirklichung des Heilens im weltlichen Leben. Das ist der Grundcharakter des hier bekannten Wellesz'schen „Nihil auf Skros“, ebenso der Kern der „Alkestis“. Die Verwirklichung des Heilens im erhöhten Augenblick bildet auch den Inhalt des



### Städtische Nachrichten

#### Nachwint

Der Schneefall, der heute in der achten Stunde einsetzte, dauerte bis gegen Mittag an. Aber obwohl der „schonere Regen“ recht dicht sprühte und eine zeitlang die Straßen recht ansehnlich waren, blieb doch nichts liegen, selbst nicht auf den Dächern. Dafür sind die Straßen wieder nach geworden. In den höheren Regionen blieb der Schnee liegen. So wird uns vom Kohlhofhotel hinter dem Röntgenlabor telephoniert, daß bei 4 Gr. C. Höhe 8 cm Schnee gefallen sind.

Im Schwarzwald sind die mehrfachen Anläufe zur Abklärung der Buchführung innerhalb drei Stunden mit einer selten beobachteten Hektik zur Wirklichkeit geworden. Mit bösen Reagen und Schneefällen sind es am Donnerstag nachmittags und abends an. Gegen Mitternacht waren allenfalls die schönsten Schneefälle da, die kaum eine Sicht von 50 Metern erlaubten. Nach Stundenlangem Toben wurde es freilich wieder etwas ruhiger, doch schneite es mit ganz kurzen Unterbrechungen unentwassert weiter. Dabei fielen in den geschützten Tälern meist härtere Schneemassen, weil auf der Höhe der Schnee weagereicht wurde. Doch die Schneehöhe selbst nur langsam anwuchs. Hier an dem erwärmten Untergrund des absehbaren von den höchsten Erhebungen seit langem schmelzenden Bodens, der durch die Föhnwärme den Schnee von unten her abschmolz, während die Lufttemperatur auf zwei bis fünf Grad unter Null sanken. Die Reuschensicht war innerhalb 24 Stunden auf etwa 20 cm durchschnittlich anzusehen. Die Schneefälle hatten das ganze Gebirge bis tief hinunter betroffen, ohne daß aber durch den Neuschnee Behinderungen im Verkehr bis Freitag abend zu verzeichnen waren.

**Anfragen der Stadt Mannheim.** Wie das Städtische Nachrichtenamt meldet, ist die in der hiesigen und auswärtigen Presse veröffentlichte Mitteilung, die städtischen Kassekassen hätten eine 10- und Auslandsanleihe von 10 Millionen Reichsmark bewilligt, nur zum Teil richtig. Der Bürocassendirektor hat in seiner Sitzung vom 2. März dem Beschluß des Stadtrats zugestimmt, wonach zur Beschaffung von Mitteln für außerordentliche Unternehmenszwecke eine Inlandsanleihe von 10 Millionen Reichsmark und eine Auslandsanleihe von 2 1/2 Millionen Reichsmark aufzunehmen werden soll. Die staatliche Genehmigung ist noch nicht erteilt.

**Das Ergebnis der ersten beiden Abstimmungsstufen für das Volksbegehren.** Wie uns amtlich mitgeteilt wird, sind am Donnerstag und Freitag in den hiesigen Eintragungstotalen 3827 Stimmen für das Volksbegehren zur entschädigungslosen Enteignung der Familienfamilien abgegeben worden.

**Lebensmüde.** In der vergangenen Nacht war ein 25 Jahre alter Arbeiter kein Fahrrad, Mantel und Hut von der Friedrichsbrücke aus in den Neckar. Hierauf wollte er sich selbst in die Fluten stürzen, wurde aber von Passanten zurückgehalten, nach der Hauptfeuerwache verbracht und von da in das allgemeine Krankenhaus eingeliefert. Grund zur Tat dürfte wohl geistige Ermüdung sein.

**Gasvergiftung.** Gestern vormittags sah sich ein 22 Jahre alter Vater in einem Hause der Kleinen Wallstraße eine Gasvergiftung zu. Er lag in der Küche neben dem Gasherd, wobei er durch eine Bewegung des Armes unbemerkt den Gasbrenner öffnete. Beim Verlassen der Küche stürzte er unter der offenen Tür bemerkt zu Boden. Durch die angelegten Wiederbelebungsvorkehrungen wurde das Bewußtsein bald zurück.

**Die Unfälle des Fahrens zu Krotzen auf dem Rabe** hat gestern abend zu einem schweren Unfall geführt. Ein 18 Jahre alter Kaufmann fuhr mit einem Fahrrad durch die Straße 13 und 4. Er hatte einen 18 Jahre alten Kameraden auf der Querstraße sitzen. Während der Fahrt belohnte sich der Fahrer, indem er die Räder einigte. In diesem Augenblick kam ein Auto von links heran und rammte den Fahrer an der Brust. Er wurde schwer verletzt und mußte nach seiner Wohnung gebracht werden.

**Amnestieren.** In der vergangenen Nacht fuhr ein 25 Jahre alter Spengler mit einem Einspännerfuhrwerk durch die Lange Wälderstraße. Da er ein zu schnelles Tempo hatte, fiel der Wagen beim Einbiegen in die Koblenstraße um. Die Insassen wurden herausgeschleudert, jedoch nicht verletzt.

**Zusammenstoß.** Gestern nachmittags stießen eine Pariring und 7 1/2 Pakstrafwagen zusammen, wobei nur Sachschaden entstand.

### Marktbericht

Die Frage, ob der Himmel heute morgen Regen oder Schnee herniederlande, war auf dem Markt eindeutig beantwortet. Doch hat nämlich, abgesehen von den noch irgendwo in fünf Meter Höhe sichtbaren Schneeflocken ausschließlich geregnet. Und da bekanntlich auf einem großen Platz viel mehr Regen niedergeht als auf einem kleinen, hat es sogar sehr stark auf dem Markt geregnet, allerdings in einer besonderen Art. Die Regenschirme der Verkaufstände haben entgegen allen neuzeitlichen technischen Erfindungen keine Handelanlage. Das hat zur notwendigen Folge, daß sie zu einer Sammelrinne für Regenwasser werden, das dann in großen Tropfen auf die Vorübergehenden fällt. In nach der Spannungshöhe des Regenschirms ergibt sich daraus die musikalische Intensität des Auftreffens bei dem flüssigen Paalenwirbel. Trotz dieser schlechten Witterungsbedingungen gab es viel auf dem Markt zu kaufen. Von Obst, das sich zum Teil in den ausländischen Produkten etwas veräußert hat, um mehr Absatz zu finden, fallen allmählich wieder die Bananen auf. Das getrocknete Obst ist bei dem nassen Wetter mehr als sonst bevorzugt. Die Salate gewinnen immer mehr an schönem Aussehen und Größe, während die verschiedenen Kohlarten keine Veränderung aufzuweisen haben. Beim Blumenlohl soll es vorzukommen, daß sich unter weißer Oberfläch ein noch grünes Herz verbirgt. Das kann bei dem Angebot dieses Gemüses auf dem hiesigen Markt jedoch kaum der Fall sein. Bei den Eiern gibt es auch immer Abwechslung, nicht nur in dem wieder etwas gesunkenen Preis, sondern in der ganzen Aufmachung; diesmal seien die holländischen Eier genannt, die zeigte ausgeben, was sicherlich einen inneren Zusammenhang mit der gleichen Farbe des holländischen Käses andeutet. — Mit dem Vorkäufing war es für diesmal vorbei; ein Blick auf den Blumenmarkt zeigte es. Auch die Verkäufer konnten keinen Preisgeschimmer in das Grau des Morgens hineintragen. Einzige bei den Tieren waren Vorboten der kommenden Jahreszeit zu finden: ein paar weiße Geklein liegen an die grüne Wiese denken, auf der sie einmal herumspazieren sind. In dem sonstigen Einzelne ohne irgendwelche Veränderung sei nur noch der Mangel an lebenden Hühnern auf. Wahrscheinlich können sie den Regen nicht vertragen, wenigstens nicht in der Form vom Mannheimer Marktandelswasser.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts betreffen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig pro Pfund. Kartoffeln 4-5; Salattartoffeln 13-20; Bohnen, bunte, weiße und bunte 25-30; Wirsing 20-30; Weißkraut 14 bis 15; Rotkraut 15-18; Blumenlohl, Stück 30-140; Karotten 15-18; Rosenkohl 55-60; Spinat 20-25; Zwiebeln 13-15; Knoblauch, Stück 5-15; Knoblauch, Stück 20-40; Zwiebeln, Stück 20-45; Fenchel 100-120; Kresse 60-100; Lattich 140 bis 160; Petersilie Stück 30-60; Suppengrün, Bündel 12-15; Schnittlauch, Bündel 10; Petersilie, Bündel 10-15; Sellerie, Stück 10-60; Krautbündel 100-120; Kapsel 20-30; Orangen, Pfund 25-35; Zitronen, Stück 5-12; Bananen, Stück 10-25; Rüsse 50 bis 55; Schrahbutter 200-250; Landbutter 180-200; Döner mit Glas 100-200; Eier, Stück 10-12; Döner 100-150; Borben 120-140; Karben 160-180; Schinken 180-200; Wurst 120; Rabe 80-100; Edelweiss 45-70; Goldbarsch 40; Seelachs 30 bis 40; Seezucht 50; Stöckchen 60; Rade 60; Dahn, lebend, Stück 150-500, geschlacht 250-1000; Huhn, lebend, Stück 150-600, geschlacht 250-1000; Gänse, geschlacht, Stück 800-110; Tauben, lebend, Paar 300, geschlacht, Stück 100-150; Gänse, lebend, Stück 700; Hühnerfleisch 100; Rindfleisch 120; Schweinefleisch 120-130; Hammelfleisch 80-100; Geflügel 65; Zid. 120.

### Veranstaltungen

**Buchausstellung im Park-Hotel.** Der Volksverband der Bücherfreunde veranstaltet in den Tagen des 6., 8., 9. und 10. März im Parkhotel eine Ausstellung seiner sämtlichen Verlagsabteilungen, die in überhöflicher Anordnung einen klaren Überblick über das bisherige Schaffen des Verbandes bietet. In mühseliger Ausstattungs in Druck und Einband enthält die Sammlung neben den Büchertiteln für die Mitglieder, die aus bisher unveröffentlichten Werken zeitgenössischer Autoren bestehen, ein Spiegelbild der künftigen bis zur modernsten Literatur des In- und Auslandes in über 200 Bänden, Märchen und graphischen Werken. Die Ausstellung kann jedem Liebhaber eines guten Buches nur empfohlen werden. Der Eintritt ist frei.

### Sportliche Rundschau

#### Die morgigen Fußballkämpfe im Rheinbezirk

Die süddeutsche Meisterschaft bringt morgen keinen Kampf in Mannheim. Der B.F.R. Mannheim muß in München gegen die Bayern antreten. Ein schwerer Gang bedeutet dieses Spiel für den süddeutschen Meister, doch ist er keinesfalls aussichtslos und durch einen Sieg könnten sich die Mannheimer die Führung der süddeutschen Meisterschaft sichern und damit eine erfolgreiche Verteidigung des Meistertitels nach erhoffen. In Anbetracht dieses hohen Preises ist es nicht ausgeschlossen, daß sich unser Meister endlich findet und der süddeutschen Sportswelt eine Überraschung bereitet.

In Mannheim-Ludwigshafen gibt es durch den Besuch des 1. F.C. Nürnberg doch wieder ein großes Ereignis. Der vierjährige deutsche Meister gastiert bei Phönix Ludwigshafen. Wenn auch die Nürnberg in diesem Jahre nicht an den süddeutschen und deutschen Endspielen teilnehmen können, zählen sie immer noch zur Erstklasse. Wenn es also auch morgen nicht um die Punkte geht, so werden doch beide Mannschaften mit Energie nach dem Siege streben und ein schöner rassistischer Kampf wird auf jeden Fall zu erwarten sein. Außer diesem Großkampf sind noch einige andere Gesellschaftsspiele zu registrieren. Bereits vormittags empfängt 1908 Mannheim die spielstarke Friedländer Germania. Phönix Mannheim hat sich in der Bezirksliga von Borussia Neunkirchen einen guten Trainingspartner für die kommenden Aufstiegsspiele gesichert. B.F.R. Neunkirchen hat sich Viktoria Albstadt verpflichtet. Eine schwer zu lösende Aufgabe hat sich Ph. Kalkerslautern gestellt, der dem B.F.R. Heilbronn wohl kaum ernsthaften Widerstand wird bieten können. 1908 Ludwigshafen ist vom Sportverein Wiesbaden zu einem Gastspiele verpflichtet worden.

Am Vordereisfeld wird immer noch um die Meisterschaft gekämpft. Die Vorentscheidung wird morgen auf dem 1904-Platz zwischen Germania 04 Ludwigshafen und Spgg. Rundenheim fallen. Der Sieger wird wohl mit Ph. Spenger den letzten Gang beitreten müssen. Ein erbitterter Kampf steht also bevor und der eigene Wille gibt 1904 nur ein kleines Ubergewicht, aber keine Garantie für den Sieg. Ph. Spenger hat in Ph. Renthall ebenfalls einen ernsthaften Gegner und wird sich vorziehen müssen, um einer Niederlage zu entgehen. Die beiden anderen Spiele werden den beiden Tabellenletzte keine Erfolge bringen, denn Viktoria Herzhelm wird in Rheingönheim ebenso sicher unterliegen wie der Ph. Pfaff auf eigenem gegen Pfalz Ludwigshafen.

Die drei im Oberrhein angelegten Spiele haben keine besondere Bedeutung. B.F.R. Birkhof dürfte gegen Germania Pfungz leicht sicher gehen. Auch Olympia Lorch wird Umicia Biebrach bezwingen, ebenso wird Olympia Lampertheim gegen Epa. S. heiligen siegreich bleiben.

#### Schach

**Internationales Schachturnier auf dem Semmering bei Wien.** Am 6. März beginnt auf dem Semmering bei Wien ein internationales Schachturnier. Die Beteiligung ist sehr gut. Es nehmen daran teil: Aljoscha-Franzreich, Bogoljubow-Deutschland, Dawidson-Holland, Grünfeld-Chechisch, Janowski-Franzreich, Koch-Chechisch, Dr. Ribet-Schwiz, Rimowitsch 1. Dänemark, Weiß-Deutschland, Rosell bei Euro-Italien, Rubinstein-Deutschland, Spielmann-Chechisch, Dr. Farrow-Deutschland, Dr. Tartakower-Polen, Dr. Tschob-Tschechei, Dr. Bajda-Ungarn, Dr. Vidmar-Chechisch, Yates-England, Aljechin, Bogoljubow und Tartakower dürften am Schluß weit vorne liegen.

**Pfarrer Neumanns Heilmittel**  
 stets auch vorrätig im Alleindepot:  
**Einhorn-Apotheke** (Apotheker)  
 C. Ischerl  
 Mannheim, am Markt 1, 2/3 Tel. 1125  
**Das große Pfarrer-Neumann-Buch**  
 (2. Seiten, 20 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma Ludwig Neumann & Co., Nürnberg.  
 per M 74 gratis und franco zugesandt. Postkarte genügt.

## Das Rätsel von Moldenberg

Roman von H. v. Blumenhof

Als der Wagen in einen Weg einbog, der neben der Bahnlinie verlief, wurde das Rad fürchterlich, denn die Lichter am Ende des Auges waren schon ganz nahe am Bahnhof. Das Auto schob in unheimlichem Tempo vorwärts, um den Zug zu überholen, und einen Augenblick, nachdem dieser eingetroffen war, fuhr er sursend und schauend am Eingang des Bahnhofes vor. Elsa griff nach der festbaren Mittelachse und sprang auf.

Die Wagenlücke wurde von außen geöffnet und sie unterdrückte mit Mühe einen Schreckensschrei, als auf der einen Seite ein Polizeinspektor, auf der anderen Seite ein Schuhmann in Uniform stand.

Wie Nebel schwamm es vor ihren Augen. In dieser einzigen Sekunde drängten sich ihr die bittersten Vorstellungen von Verhaftung und Gefängnis und unerhörter Schmach zusammen, und in ihrer Verwirrung bemerkte sie kaum, daß die beiden Männer sich jurischbezogen hatten und schließlich einander lästerten. Der Chauffeur stand an ihrer Stelle, um Elsa die schwere Kiste abzunehmen. Haben Sie Ihre Fahrkarte, gnädige Frau? fragte er, der Zug ist schon hier.

Sie mußte sich aufrütteln, um seine Worte zu erfassen und zu beantworten. Weit zurück, wie in einem anderen Leben, lag ihr die Stunde, in der sie ihre Rückfahrkarte gelöst hatte.

Mit zitternden Gliedern folgte sie ihm zum Bahnsteig. Immer raunend, daß die beiden Polizisten sie völlig außer acht ließen.

Der Chauffeurs Elie erwiderte sich als berechnend. Schon setzte sich der Zug langsam in Bewegung, als er noch ein leeres Weibchen öffnete, die Tasche hineinwarf und Elsa beim Einsteigen half.

Während der Zug den Rücken entwarf, blieb der Chauffeur auf dem Bahnhof stehen und länderte sich eine Zigarette an. Er durfte befriedigt sein von der Ausführung seiner Obliegenheit, nur würden ihn vermutlich die zwei Polizisten wegen übermäßig schnellem Fahren zu Rede stellen.

Als er zu seinem Wagen zurückkehrte, standen sie auch, wie er vorausgesehen hatte.

Richt wahr, dies ist der Motorwagen des Herrn Greniers? fragte der Inspektor. Können Sie mir sagen ob er zu Hause ist? „So viel ich weiß ja“, sagte nachlässig Kessel.

„Dann können Sie uns zu seiner Wohnung fahren“, sagte in gebieterischem Tone der Inspektor. „Ich habe Geschäfte mit Ihrem Herrn.“

„Dazu habe ich keinen Befehl“, entgegnete der Chauffeur nachlässig.

„Dann gehorchen Sie dem meinen. Ich bin Inspektor Brand von dem Haupt-Bezirksamt.“

Bei Erwähnung dieses Namens änderte der Chauffeur sofort sein Benehmen. Er handelte sich als nicht um kein übermäßig hohes. „Bezieht es die Monroy-Winen?“ fragte er in vertraulichem Tone. „Was wird wohl der Direktor bekommen? Sechs Jahre?“

Inspektor Brand richtete sich streng auf. „Sie haben uns nach der Villa zu fahren, junger Mann. Alles weitere geht Sie nichts an!“ sagte er und bedeutete seinem Untergebenen, einzusteigen. „Bekleiden Sie keine Zeit“, sagte er hinzu, indem er hinter sich den Wagen schob.

Auf seinem Platz zurückgekehrt, setzte Kessel achselzuckend das Automobil in Bewegung. Nachdem die Zeitungen Nicolas Greniers Verhalten in Angelegenheit der Monroy-Winen mit rüchlos-

leser Schärfe kritisiert hatten und die Polizei der Angelegenheit nähergetreten war, konnte es nicht wundernehmen, daß er gerichtlich verlangt wurde. Kessels einzige Sorge war, ob er den rückständigen Lohn von drei Wochen erhalten würde, den sein Herr ihm schuldete.

Die Polizisten im Wagen unterhielten sich im leisen Tone. Nach einer Weile der Straße verlangsamte das Auto seinen Lauf und hielt vor den Eingangstufen der Grenierschen Wohnung an. Die Halle war nicht mehr dunkel. Volles Licht strömte durch die Haustüre und zeigte die innen unterliegenden Dienstboten. Der alte Hausmeister, der die Treppe herabsteig, schief beim Anblick der Polizisten zurück.

„Ich möchte eben nach Ihnen schiden“, drachte er mit bebender Stimme hervor. „Der arme Herr ist tot — ist erschossen — und ich fürchte — von seiner eigenen Hand. Vor einer Minute erst habe ich es erwidert. Er liegt im Speisezimmer.“

„Wo ist das Speisezimmer?“ fragte Inspektor Brand und folgte Haore, der ihn an den belüfteten Diensthofen vorbei über einen großen Hof zum Speiselauf führte.

„Alles ist genau, wie ich es gefunden habe“, sagte Haore und öffnete die Tür des Zimmers, in dem kein toter Herr lag. Raum bot Inspektor Brand mit raschem Blick die Szene überschaut, da herrschte er voll Argwohn den Alten an:

„Sie nennen das Selbstmord?“ sagte er in scharfem Ton. „Wenig, sind Sie denn nicht bei Sinnen?“

„Das ist kein Selbstmord, sondern Mord!“

**Verdächtigt.** Der Anblick, der sich Inspektor Brand bei Betreten des Speis-zimmers bot, konnte allerdings den Verdacht erwecken, es sei hier ein abschlüssiges Verbrechen begangen worden.

Der Tisch, an dem der Herr des Hauses seine Mahlzeit gehalten hatte, war noch nicht abgeräumt und augenfällig nicht berührt. Aber zwischen diesem und dem großen, eckigen Büfett lag ein Stuhl und ein umgeworfenes Sevierbrett, das letztere unter Trümmern von zerbrochenem Glas und Porzellan. Beim Büfett war die Decke herabgerissen und hatte ein paar Flaschen mitgenommen, deren Splitter weithin den Teppich bedeckten, und inmitten dieser Vermüllung lag, zu einem graulichen Klumpen geballt, der Körper des Gründers. Er hatte den Kopf zur Seite gedreht und keinen linken Arm unter den massigen Körper gestemmt, während der rechte ausgestreckt war. Dicht vor dem gespreizten Fingern lag ein Revolver.

„Sieht es nicht aus, als sei ihm der Revolver aus der Hand gefallen?“ fragte Haore, der unter der Türe stehen blieb, als graute ihm, das Zimmer zu betreten. Vorsichtig trat der Inspektor näher und konnte sich über die letzte Gestalt auf dem Tisch hin-

Der Revolver war hierher gelangt worden sein, um diesen Anzeichen zu erwecken, entgegnete er mit Nachdruck. „Der Tisch ist in den Kopf geschossen worden, aber das ist nicht die einzige Verletzung. Wie scheint das Bein erschossen zu sein. Haben Sie nach einem Arzt geschickt? Selbstverständlich kann er hier nicht helfen, der Mann ist rettungslos tot, aber das ärztliche Zeugnis kann von Wichtigkeit sein. Wer war Herr Greniers Hausarzt?“

Dr. Daniel. Gerade bevor sie kamen, mein Herr, telephonierte ich ihm. Er war nicht zu Hause, aber Frau Daniel bot einen Borden nach ihm geschickt. Inspektor Brand unterdrückte seine Unterredung.

„D. Sie haben ein Telefon. Warum wurde dann nicht die Polizei benachrichtigt?“

Der scharfe Ton dieser Frage schien für einen Augenblick den alten Mann zu verblüffen.

Jägernd sagte er: „Ich wußte nicht, daß die Polizei durch das Telefon zu erreichen ist. Ich wollte eben einer Diener benachrichtigen. Aber Kessel scheint Sie auf eigene Rechnung geholt zu haben. Ich kann das gar nicht verstehen. Ich muß durchaus Kessel sprechen.“

Er wandte sich bei diesen Worten zu Schuhmann, Chef der Brands Unternehmungen, der eben gegen Kessel und die übrigen zum Schauplatz der Tragödie drängenden Diensthofen, den Zugang vertheidigte. Aber in gebieterischem Ton rief der Inspektor Jägernd zurück.

„Einen Augenblick! Es ist mir zunächst um Ihren Bericht über die Sache zu tun. Wenn der Chauffeur Räderes weiß, kann er es später mitteilen. Wie Sie sagen, fanden Sie den Leichnam hier. Um welche Zeit war das?“ Er nahm während des Sprechens ein großes Notizbuch heraus und durchwühlte seine Tafeln nach einem Bleistift.

„Es war kaum vor fünf Minuten, mein Herr. Aber da Kessel Sie geholt hat, muß er doch gewußt haben, daß Herr Grenier tot war — er muß das vor mir erwidert haben. Und deshalb will ich ihn rufen.“

„Lassen Sie Kessel aus dem Spiel und hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe“, verlegte Brand gebieterisch. „Mein Besuch hat nichts mit dieser Angelegenheit zu tun.“ Er deutete mit dem Bleistift nach der schweigenden Gestalt hinter ihm. „Ich kam mit einem Haftbefehl zu Herrn Grenier, der des Betruges angeklagt ist. Da ich aber nun einmal hier bin, ist es meine Pflicht, jederfallig bis zum Eintreffen der Ortspolizei, den Fall zu untersuchen, wenn Sie Ihren Herrn zum letzten Male lebend gesehen?“

„Einige Minuten vor zehn, Herr Inspektor. Er kam aus seiner Studierstube und belacht mich, seinen Handkoffer aus dem Ankleidezimmer zu holen. Als ich diesen herunterdrückte, schickte er mich nach der Garage hinter dem Haus, um Kessel zur Hilfe anzuholen. Der Wagen sollte ihn zu dem Zuge, der 10.5 Uhr abgeht, an den Bahnhof bringen. Kessel aber hatte etwas an dem Auto auszubessern. Ich stand dabei und wartete, bis er damit fertig war, und eilte dann von der Garage, die etwas entfernt vom Hause ist, zurück, um den Herrn an der Haustüre zu treffen und zu fragen, ob er vor seiner Abreise noch etwas nötig habe. Die Stalluhr schlug zehn, als ich durch die Hintertür ins Haus trat. Da die Uhr um fünf Minuten nachgebl, fragte ich mich, ob der Herr noch den Zug erreichen werde, und war froh, von der vorderen Haustür aus zu sehen, daß der Wagen schon unter dem war. Natürlich nahm ich an, Herr Grenier lähe darin und verließ man nicht, wie Kessel eben ihn fortzuführen konnte.“

„Es handelt sich zunächst nicht um Kessel, sondern um Sie“, unterbrach ihn der Inspektor. „Sie sollen mir erzählen, was Sie selbst getan haben. Sie sagen, daß Sie Herrn Grenier in dem Automobil vorkannten. Wollten Sie nicht Gemisheit haben, ob er tatsächlich fortgegangen war?“

„Doch, mein Herr. Ich ging in das Arbeitszimmer und kam, daß noch Licht brannte und Luft und Kesselfront offen standen. Kessel lag der Handkoffer, den ich herabgeschloß hatte, nach in der Halle. Aber ich dachte einfach, er habe ihn in der Eile vergessen und habe es auch mir überlassen, nach dem Luft und Kesselfront zu sehen. Ich würde leichermehr Aufmerksamkeit schenken haben, wenn er nicht tatsächlich leer gewesen wäre. Natürlich waren mir alle auf eine Veränderung gefaßt und — nun! Ich mußte annehmen, daß der Herr alles offen stehen ließ, weil er nie mehr wiederzukommen gedachte. Dennoch schloß ich Kesselfront und Luft zu. Das war wohl einige Minuten gedauert haben, und darauf kam ich hierher.“

(Fortsetzung folgt)



Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Wirtschafts- und Börsenwoche

Der Heilungsprozess in der deutschen Wirtschaft / Ein Rückblick in Amerika? / Arbeitsmarkt und Baumarkt

Obwohl in den wichtigsten Industrien in der letzten Zeit Anzeichen einer weiteren wesentlichen Besserung nicht hervorgerufen sind... Der Heilungsprozess in der deutschen Wirtschaft / Ein Rückblick in Amerika? / Arbeitsmarkt und Baumarkt

Eine Gefahrzone für den deutschen Heilungsprozess bedeutet der plötzliche Rückblick in Amerika. Aber trotz Börsenpanik und Anzeichen der Schwäche scheint es sich doch nur um eine leichter Sentung nach einer dreifachen Hochkonjunktur zu handeln.

Die Zahl der Erwerbslosen hat nicht weiter zugenommen, vom Frühjahr erhofft man eine Entlastung des Arbeitsmarktes. Im übrigen ist die Zahl der Beschäftigten recht beträchtlich, wenn man berücksichtigt, daß es in Deutschland über 4 Millionen Erwerbsfähige mehr gibt, als vor dem Kriege.

Börsenwoche

Der Einfluss, den die panikartigen Vorgänge an der New Yorker Börse auf die deutschen Wertpapiermärkte ausübten, hat nicht lange angehalten. Es trat sehr bald eine Emanzipierung von den New Yorker Katastrophenbörsen ein.

mehr als bisher den deutschen Industriepapieren zuzuwenden dürfte. Allerdings brachte in Berlin die Ultimierung immer wieder Kaufpositionen aus schwachen Händen an die Börse, auch aus der Bräunlerklärung kam ziemlich viel Material heraus.

Was geht in der Gemeinschaft süddeutscher Zuckerraffinerien vor?

Unter den Aktionären der der Gemeinschaft angehörenden Gesellschaften ist seit Monaten eine Restlosigkeit zu bemerken, ohne daß von der Verwaltung dazu Stellung genommen wurde. Nachdem die geplante Kollektorsammlung ohne Angabe näherer Gründe vorläufig aufgegeben ist, wurde die Ursache durch die ständig wiederkehrenden Gerüchte gedeutet.

Es ist klar, daß derartige Umstände den Aktionären befremden müssen, daß dadurch Verhältnisse geschaffen werden, die weder dem Aktionär noch der Gemeinschaft dienlich sind.

Innerhalb der württembergischen Aktionäre hat sich eine äußerst scharfe Strömung gegen die Gemeinschaft geltend gemacht, die eine Terrorisierung der Stuttgarter und Heilbronner Gesellschaft glaubt annehmen zu können und sehr scharfe Forderungen bezüglich des Weiterbestehens der Gemeinschaft erhebt.

Die Verwaltungen hätten die unbedingte Pflicht, der Öffentlichkeit reinen Wein einzuschöpfen. Gerade durch das glatte Übergehen der Aktionäre geminne die Ansicht immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß die beiden württembergischen Gesellschaften, Stuttgart und Heilbronn, durch die anderen Gemeinschaftsfabriken zu deren Gunsten ausgenutzt und terrorisiert würden.

haben ja schon vor einiger Zeit erklärt, daß sie sich gegen eine derartige Verschmelzung entschieden wehren würden. Wenn die Gemeinschaft erprießlich auch für die Aktionäre weiterarbeiten soll, so kann das nur dadurch geschehen, daß den Stuttgarter und Heilbronner Fabriken die Führung innerhalb der Gemeinschaft eingeräumt wird, sonst wäre die Gemeinschaft zu lösen.

Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft in Barmen: T. v. H. Glasfabrik AG. in Heilbronn (Salzwerk Heilbronn): bei 400 000 Mk. Rohgewinn von 45 000 Mk. der zu Abschreibungen verwendet wird.

Greiflor Fahrrad-Werke Gebr. Conrad u. Voh 20. Bismarckstr. 12 (8) v. H. Die Verbindlichkeiten insgesamt 220 000 Mk. sowie 50 000 Mk. Hypothek, dagegen Debitoren, Bankguthaben und Kasse rund 600 000 Mk.

Börsenberichte vom 6. März 1926

Mannheim gut behauptet. Trotz ungünstiger politischer Nachrichten waren die Kurse am Aktienmarkt gut behauptet und zum Teil fester. Der Markt der festverzinslichen Werte lag ebenfalls zunächst schwächer, gegen Schluss aber wieder befestigt.

Die Nachricht vom Sturz des Kabinetts Briand bewirkte im Börsenverkehr eine ziemlich bedeutende Abschwächung. In der Börse selbst schritt man aber bald wieder auf den beruhigenden Kursen zu, die einen großen Rahmen annehmen.

Berlin anfänglich matt, später anziehend. Norddeutsche wurden nicht unerheblich geschwächt. Kurse für merkbare Zurückhaltung der Spekulation. Nachdem die ersten Änderungen ergeben hatten, traten im weiteren Verlaufe der Sitzung lebhaftem Verkehr mäßige Schwankungen ein.

Kurszettel. Aktien und Anleihen in Prozenten. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurs (per media bezw. ultimo)

Frankfurter Dividenden-Werte. Bank-Aktien. Hypothek 81,75 83, -; Ober-Bank 81, 83, -; Rheinisch 73,50 73,50

Bergwerke-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Industrie-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Industrie-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Industrie-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Industrie-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Industrie-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5

Berliner Dividenden-Werte. Transport-Aktien. Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5; Rheinisch 126,0 126,5



# Persil

**Das Wichtigste**  
ist und bleibt die richtige Verwendung!  
Sie haben nur dann die volle Waschwirkung, wenn Sie PERSIL ohne Zusatz von Seife gebrauchen und  
**kalt auflösen!**

Preis für das Paket Persil 45 Pfennig.

### Offene Stellen

#### Kohlenhandlung

sucht gegen feste Vergütung und Provision einen in Mannheimer Kreisen gut bekannten...

#### Stadtreisenden.

Angebote unter L. O. 107 an die Geschäftsstelle.

### Bei Gastwirten

**Konditoreien, Saalbetrieben**  
eingeführte gewandte Vertreter zum Verkauf von verz. Genußmittelpackungen überall gesucht. Angeb. m. Umg. bish. Zust. an Altr. Brunn & Co. Leipzig-Coschwitz...

### Eine führende Fabrik-Filiale

sucht auf Ostern 2 Abteilungsleiter als

### Lehrlinge.

Angeb. erbeten unter Q. U. 18 an die Geschäftsstelle.

### Heimarbeit verdient

Hohe Einkommen durch Heimarbeit einer Versandfirma. 290 „Wife“ Halle a. S.

### Junge Leute

15-26 Jahre, erfahrenen Kaufmann... Friseur... Aelteres Fräulein...

### Stellen-Gesuche

**Bautechniker**  
gewandt in Büro und Bauplanung... **Erfahrene Hausdame**  
die ebenfalls angetrieben zu suchen...

### Kaufmann

mit Kreditoren, mehrere Jahre im Einkauf...

### Perf. Stenotypistin

Worte, unerschütterliche Kellnerin...

### Verkäufe

**Wohn- und Geschäftshaus**  
in ruhiger Gegend... **Einfamilien-Villa**  
in schöner Villen-Wohnlage...

### Verkäufe

#### Villa in Neu-Ostheim

event. zu 3 Wohnungen geeignet zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle...

#### Tim. Add.

fabriken und elektr. Comptograph-Addiermaschine... **Ein Wurf**  
**Weißer Wollpudel**  
(Königspudel) mit prima Stammes zu verkaufen...

#### 70 Stück wenig gebrauchte

**Consolhängelager**  
Fabrikat Bamaq. 650 Ausladung, 50 Bohrung... **Schneider A.-G., Mannheim, F. 7. 32**  
Telephon 90, 5819 und 6125

300 Stück innen und außen verzinkte Behälter mit aufschraubbar. Deckel... **Schneider A.-G., Mannheim, F. 7. 32**  
Telephon 90, 5819 und 6125

**Zwei neue Federrollen**  
90 u. 30 Str. Transfont, zu verkaufen bei... **Fahrrad**  
neu, gut, bill. abzug... **Grammophon**  
Schallplatten, 1000 zu verkaufen...

**1 Hopfeld-Phonola**  
(modernes Klavier, Spielapparat) zu verkaufen... **Schreibmaschine**  
mit Rollen, 1 „Hollerath“... **Mehrere 2 Takt Einbau-Heim-Motore**  
1,4 PS, 240 oder 300, zu verkaufen...

**1 Küchenherd**  
gebraucht, zu verkaufen. **Kinderkorb**  
gut erhalten, billig zu verkaufen...

**1 kleiner Grundstück**  
als Bauplatz geeignet, in Neu-Ostheim... **Wohnungstausch**  
Karlruhe - Mannheim!... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend... **Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

### Miet-Gesuche

#### Wohnungs-Tausch!

Berlin-Mannheim

Gesucht wird in Mannheim 4-5-Zim.ige Wohnung mit allem Zubehör.

Geboten wird in Berlin-Wilmersdorf sehr geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mädchenk. und Telefon. 1994

Angebote unter L. R. 117 an die Geschäftsstelle.

### Laden

in nur bester Lage, gegen gel. Preis für sofort oder später zu mieten gesucht.

**Nachweisbar gutgehende Wirtschaft**  
gegen 4-Zimmer-Wohnung auf dem Lindenhof zu tauschen gesucht.

**4-7 Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör gegen Umfassen-Behaltung oder Hauskauf...

**1 kleines Grundstück**  
als Bauplatz geeignet, in Neu-Ostheim...

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
in ruhiger Gegend, mit allem Zubehör...

**4 Zimmerwohnung**  
Zentrum, barrierefrei, mit allem Zubehör...

**3 Zimmerwohnung**  
mit 2 Betten, in ruhiger Gegend...

**2 Zimmer u. Küche**  
in ruhiger Gegend, mit allem Zubehör...

**Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2 Zimmer u. Küche**  
in ruhiger Gegend, mit allem Zubehör...

**Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2 Zimmer u. Küche**  
in ruhiger Gegend, mit allem Zubehör...

**Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2 Zimmer u. Küche**  
in ruhiger Gegend, mit allem Zubehör...

**Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2 Zimmer u. Küche**  
in ruhiger Gegend, mit allem Zubehör...

**Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2 Zimmer u. Küche**  
in ruhiger Gegend, mit allem Zubehör...

**Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

**2 Zimmer u. Küche**  
in ruhiger Gegend, mit allem Zubehör...

**Wohnungstausch**  
3 Zimmer u. Küche, Zentrum, barrierefrei...

### Vermietungen

#### Möbl. Zimmer

zu verm., Nähe Hauptbahnhof, zu erf. in der Geschäftsstelle.

**Gut möbl. sep. Zimmer**  
zu verm., in ruhiger Gegend...

**Gut möbl. Zimmer**  
zu verm., in ruhiger Gegend...

**Schön möbl. Zimmer**  
zu verm., in ruhiger Gegend...

**Unterricht**  
Kluge Eltern schicken ihre schlauesten Söhne u. Töchter...

**Dr. Knoke**  
staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer...

**Heirat**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

**Heiratsgesucht**  
Bester Arbeiter (Kontrollant) sehr beliebt...

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 7. März 1926
211. Vorstellung, außer Miets Nr. 51
503. Nr. 1451-1500, 3801-3900.

Violetta (La Traviata)

Oper in vier Akten von F. M. Puccini - Musik von Giuseppe Verdi. - Spielleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Arthur Rosenstein.
Ende 4 1/2 Uhr

Sonntag, den 7. März 1926

Vorstellung Nr. 212, Miets D. Nr. 25
503. Nr. 5141-5160, 5251-5280,
5351-5370, 503. Nr. 6610-6666.

Neu einstudiert: Wilhelm Tell

Schauspiel von Schiller
In Szene gesetzt von Francesco Silli
Bühnenbild: Heino Greis.
Ende geg. 10 1/2 Uhr

Sonntag, den 7. März 1926

Vorstellung Nr. 212, Miets D. Nr. 25
503. Nr. 5141-5160, 5251-5280,
5351-5370, 503. Nr. 6610-6666.

Neu einstudiert: Wilhelm Tell

Schauspiel von Schiller
In Szene gesetzt von Francesco Silli
Bühnenbild: Heino Greis.
Ende geg. 10 1/2 Uhr

Sonntag, den 7. März 1926

Vorstellung Nr. 212, Miets D. Nr. 25
503. Nr. 5141-5160, 5251-5280,
5351-5370, 503. Nr. 6610-6666.

Neu einstudiert: Wilhelm Tell

Schauspiel von Schiller
In Szene gesetzt von Francesco Silli
Bühnenbild: Heino Greis.
Ende geg. 10 1/2 Uhr

Sonntag, den 7. März 1926

Vorstellung Nr. 212, Miets D. Nr. 25
503. Nr. 5141-5160, 5251-5280,
5351-5370, 503. Nr. 6610-6666.

Neu einstudiert: Wilhelm Tell

Schauspiel von Schiller
In Szene gesetzt von Francesco Silli
Bühnenbild: Heino Greis.
Ende geg. 10 1/2 Uhr

Sonntag, den 7. März 1926

Vorstellung Nr. 212, Miets D. Nr. 25
503. Nr. 5141-5160, 5251-5280,
5351-5370, 503. Nr. 6610-6666.

Neu einstudiert: Wilhelm Tell

Schauspiel von Schiller
In Szene gesetzt von Francesco Silli
Bühnenbild: Heino Greis.
Ende geg. 10 1/2 Uhr

Sonntag, den 7. März 1926

Vorstellung Nr. 212, Miets D. Nr. 25
503. Nr. 5141-5160, 5251-5280,
5351-5370, 503. Nr. 6610-6666.

Neu einstudiert: Wilhelm Tell

Schauspiel von Schiller
In Szene gesetzt von Francesco Silli
Bühnenbild: Heino Greis.
Ende geg. 10 1/2 Uhr

Sonntag, den 7. März 1926

Vorstellung Nr. 212, Miets D. Nr. 25
503. Nr. 5141-5160, 5251-5280,
5351-5370, 503. Nr. 6610-6666.

Neu einstudiert: Wilhelm Tell

Schauspiel von Schiller
In Szene gesetzt von Francesco Silli
Bühnenbild: Heino Greis.
Ende geg. 10 1/2 Uhr

Sonntag, den 7. März 1926

Vorstellung Nr. 212, Miets D. Nr. 25
503. Nr. 5141-5160, 5251-5280,
5351-5370, 503. Nr. 6610-6666.

Neu einstudiert: Wilhelm Tell

Schauspiel von Schiller
In Szene gesetzt von Francesco Silli
Bühnenbild: Heino Greis.
Ende geg. 10 1/2 Uhr

Volks-Singakademie E.V. M. d. D. A. S. Leitung: Prof. Arnold Schaffersneider
Dienstag, den 9. März, pünktlich 8 Uhr
SINFONIE-KONZERT
im Nibelungensaal
Liszt, Bruckner, Philipp: »Friedensmesse«

Vereinte Konzertleitungen
Mannheimer Altertumverein
Mittwoch, 10. März abds 8 Uhr, Vortragsaal der Kunsthalle; Lichtbildervortrag Dr. Heim Ranke-Heidelberg
Aegypten einst und jetzt
Res. Plätze zu M. L. - im Verkehrsverein.

B. Akademiekonzert
Leitung: Generalmusikdirektor Richard Leert. Solistische Mitwirkung: Emmy v. Metten (Sopran), Maria Adam (Alt), Genar Granrud (Ten.), Dr. W. Zenser-Rosenthal (Baß).
Der Chor des Musikvereins E. V. Mannheim.

Privat-Stick- und Nähschule
Einrichtungen jederzeit
Elfriede Hildebrandt
Hofstr. 69a, Hanauerbergstr. 11, Mannheim, C. 7, 12

Wir haben in 2022
Mannheim
Max Josefstraße 12
10140 Telefon 10140
eine Bezirksverwaltung für Nordbaden und die Rheinpfalz errichtet...

Weinrestaurant „Arche Noah“, F5, 2
Telefon 747
Empfehle guten Mittag- u. Abendtisch, von morg. 9 Uhr ab warme Frühstücker, gut gepf. offene Pfälzer- u. Moselweine.

Liederkranz E.V., Mannheim
Jubiläums-Konzert
Samstag, den 13. März 1926, abends pünktlich 7 1/2 Uhr
im Musensaal des städt. Rosengarten

Montag, den 8. März 1926, abends 8 Uhr, im Casino
Hochinteressanter und lehrreicher
Frauen-Vortrag
der Sanatologin Frau Neufels-Ebenhausen
Von der Frauen Leben, Liebe u. Liden.

Rundfunk-Abend im Nibelungensaal.
Morgen Sonntag, den 7. März, abends 8 Uhr
bei Bewirtschaftung: 101
Großer bunter Abend
dargeboten von den ersten Kräften der Kleinkunstbühne des Süddeutschen Rundfunks

Empfehle mich in Hohlraum-, Ziel-Zack, Maschinen- und Handsecherei für Kleider, Wäsche u. ganze Ausstattungen.
Aufzeichnung jed. Art Pariser Plissée.
Tel. 9934 A. Sonnenfeld G2, 19

Vereinszimmer
80-100 Personen, festlich, sofort zu betreten.
Begrüßungsdienst, Tisch, Servier, Wägen, L. u. S. H., Telefon 10140, \*6022
Aufarbeiten
Perfekte Schneiderin
Wäscheausbessern und Bögel

Was New-York, London u. Paris über Charlie Chaplin im „Goldrausch“ sagen:

New-York
„New-York Times“
„Goldrausch“ ist viel mehr als nur eine Komödie... Poesie, Pathos, Zartheit und Feinheit reichen dem Humor und der prächtigen Fröhlichkeit die Hand...
„Daily News“
„Goldrausch“ packt die Zuschauer, beeinflusst ihre Seele in starkem Maße und läßt sie in jener Stimmung, in der sie nicht lachen können, ohne daß eine Träne oder ein Schluchzen sich in das Lachen hineinmischelt...
„Herald Tribune“
Einen Chaplin-Film zu loben, ist dasselbe, als wie zu sagen, daß Shakespeare ein guter Schriftsteller war...
Paris
„Le Peuple“
Charlie Chaplin im Film „Goldrausch“ ist mit seinem pathetischen Lächeln und seiner wunderbaren Kunst ein größerer Künstler als alle die Komiker und sogenannten Schauspieler, die wir je gesehen haben...
„Figaro“
Man könnte Zeitungen mit Lobesworten füllen über Charlie Chaplin im Film „Goldrausch“, und man hätte immer noch nicht genug gesagt...
„L'homme libre“
Charlie Chaplin hat mich niemals enttäuscht, und als ich gestern den „Goldrausch“ sah, war ich wiederum der begeisterte Freund dieses großen Künstlers...
„Le Peuple“
Solche Lachsalven, wie man sie jetzt in der Sallemarivaux alltäglich hören kann - denn dort wird Charlie Chaplins „Goldrausch“ gespielt - hat man noch nie in Paris gehört...
London
„Daily Telegraph“
Es ist eine Frage, ob irgend ein Film, der je in London gezeigt worden ist, mit demselben Enthusiasmus aufgenommen worden ist, mit dem das Publikum in jeder Vorstellung den Film „Goldrausch“ im „Tivoli“ begrüßt...
„The Times“
Vollbesetzte Häuser applaudieren täglich beim „Goldrausch“ im „Tivoli“-Theater und dieses Volksurteil können wir voll und ganz bestätigen...
Ab Dienstag:
Palast-Theater

WARUM
haben die mit Vierradbremse ausgerüsteten DAAG-Wagen hängende Ventile im Zylinderkopf?
WEIL
hierdurch eine größere Kraftleistung erzielt wird, trotzdem der Motor weniger Brennstoff verbraucht
DARUM
würde ein anderer Wagen, der keine hängenden Ventile im Zylinderkopf hat, bedeutend mehr Brennstoff verbrauchen, um die Kraftleistung des DAAG-Motors zu erzielen.
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung oder ausführl. Angebot bei
Automobil- & Motorrad-G. m. b. H.
ALOIS ISLINGER
Friedrich Kerkstr. 3
Tel. 3725, 8779



### Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

- Daunen-Steppdecken** 110.-, 95.-, 88.-, 78.- bis 68.- Wäsche **Steppdecken bunt u. einfarbig** 45.-, 42.-, 38.-, 30.-, 29.-, 25.- b. 18.-
- Messing-Betten, Metall-Betten, Kinder-Betten, Kinder-Holz-Betten** 120.-, 95.-, 76.-, 68.-, 54.-, 48.-, 42.-, 39.-, 36.-, 33.-, 29.-, 26.-, 22.-, 18.-
- Matratzen mit Roßhaar-, Kapok-, Wolle-, Seegrass-Füllung** 250.-, 225.-, 195.-, 175.-, 145.-, 100.-, 95.-, 75.-, 55.-, 48.-, 40.-, 34.-, 28.-, 25.-, 17.-
- Daunen-Deckbetten Halbdauen-Deckbetten Kissen** 85.-, 78.-, 72.-, 69.-, 55.-, 49.-, 44.-, 38.-, 33.-, 28.-, 22.-, 18.-, 12.- bis 6 50
- Daunen, Halbdauen u. Federn** 16,50, 13,50, 12.-, 9,50, 7,50, 6,50, 5,25, 4,25 bis 75 Pfg.
- Weißlack-Möbel:** Schränke, Wickel-Kommoden, Schlafzimmer

## Betten-Spezial-Haus Buchdahl

0 7, 10

Heidelbergerstraße

0 7, 10

MANNHEIM  
P 4, 1

KARLSRUHE  
Kaiserstraße 84, Ecke Lammstraße

Detailverkauf in Mannheim **nur P 4, 1**

Nur P 4, 1

Nur P 4, 1

**Eugen Kentner A.-G.**  
Mechan. Weberel - Gardinenfabrik  
Spezialfirma für moderne Fensterdekoration  
Geschäftsgründung 1888

Infolge großer, vorteilhafter Garn-Einkäufe waren wir in der angenehmen Lage, unsere Verkaufspreise in

### Gardinen

und modernen Fensterdekorationen **ganz bedeutend zu verbilligen**, sodaß dadurch unsere geehrte Kundschaft **außergewöhnliche Vorteile** genießen wird. Wir empfehlen die gefällige Besichtigung unserer Schaufenster und bitten von unseren Angeboten ausgiebig Gebrauch zu machen. 6333

## Eugen Kentner

Aktiengesellschaft

Mechan. Weberel      Gardinenfabrik

Nur P 4, 1

Nur P 4, 1

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir höf. auf unsere Firma **EUGEN KENTNER A.-G.** und auf Hausnummer **P 4, 1** genau zu achten.

STUTTGART

PLAUEN I.V.

- Maurer- u. Gips-Speißpfannen**  
in jeder Größe stets vorräthig. 81156  
W. Dörmann, Schlossermeister, Baggelstr. 5.
- Eimonskuckern**  
1. Seit bester Zeit in Deutschland, heute und morgen schließend, pro Stück 1,10 M., Brutto 40 P. Fremde Bruttoerwerb in 1. Handvertrieb in unv. Kleinstabnehmer. Tägl. frische Teufelstr. 16 J.
- Schlagelarm Mähren-Schneidemaschinen**  
1. Mannheim: Hammer, Kellerting 18; 2. St. Peter, Köllstr. 1; Tel. 7184; 3. Dörmann, Rheinböschungstr. 66; 4. Rood, Riehlstr. 10; Tel. 7185; 5. Roor, S 2 8; Tel. 3283; in Sandhofen: Kross, Oberpf. 14. \*6563
- Umbeizen und Antipollern**  
v. Möbeln, sowie sämtliche Neuherstellungen u. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. \*6637  
Schreiner: W. Stupper, F 5, 8.
- Hand- u. Maschine nstl. Rohraumherel Weißblecherei Pilsener \* 0 Aufzeichnungen aller Art**  
**E. Rösch**  
Luisenring 12
- Küchen**  
neuer Jahrt sehr schönes Modell zu Mk. 175.- verkauft 81187  
**M. Lauber**  
Mannheim, F 3, 7
- Pianino**  
aus renom. Fabrik, wenig gespielt fast neu, billig abzugeben bei  
**Sterling**  
Blow-Pianos  
C 7, 8. 529
- Zu vermieten: Piano**  
1. Glumburg, u. Eben, Röh. Schloß, Bahnhof, Bismarckstr. mit P. C. 71 u. d. Gefährlich. \*6226

**Vergleichen Sie Qualitäten**  
**Vergleichen Sie Preise**

und dann überzeugen Sie sich in Ihrem Interesse von der außerordentlich großen Auswahl und Reichhaltigkeit meiner Möbel-Läger. Mein großer Umsatz, bedingt durch Groß-Einkäufe, versetzt mich in die Lage, hochwertigste Qualitätsmöbel, die in Bezug auf Modelle selbst dem vornehmsten Geschmack Rechnung tragen, **teils zu konkurrenzlos billigen Preisen, teils zu und unter Fabrikpreisen** zu verkaufen. 5341

Einige Beispiele:

- Nützen** ... echt glück pine Mk. 185.-, 215.- bis 575.-
- Schlafzimmer** ... in vielen Holzarten Mk. 435.-, 565.- bis 1775.-
- Speisezimmer** ... Büfett, Kredenz Mk. 305.-, 550.- bis 2100.-
- Herrenzimmer** ... Bücherschrank, Schreibtisch Mk. 235.-, 345.- bis 3750.-

Pf. jede bei mir gekaufte Einrichtung wird langjährige Garantie übernommen. Sündige Ausstattung von ca. 150 Einrichtungen. Zwanglose Besichtigung erwünscht und höf. erbeten. **Weitgehendes Entgegenkommen.**

## Möbel Graff

Mannheim Schwetzingenstr. 34-40 u. J. 6, 13-14

**Universität Köln Sommer-Semester 1926**

Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche, medizinische (auch vorläufige Chemie) und philosophische Fakultäten, landw. und Verwaltungs-Hochschulstudium. Vorlesungsbeginn 29. April. Die Einschreibekosten vom 15. April bis 6. Mai. Die Vorlesungsverzeichnisse kann vom Univer.-Sekretariat gegen Vorzahlung von 0,60 Mk. (Genu Porto 0,10 Mk.) bezogen werden. 5341

**KRUPP**  
Registrier-Kassen  
Fabrikat der  
Fried. Krupp Akt.-Ges. Essen  
Krupp Registrier-Kassen Ges.  
m. b. H.  
Berlin W 8, Bellevuestraße 14

Verteiler: H. Busch Mannheim, Fritz Hess, Mannheim, Rathaus Str. 61, Telefon 1183

**Wegen Umstellung**  
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen einen großen Posten

### Büro-Möbel

ferner 6 Kassenschränke, 1- und 2-fach

**G 3, 19 Daniel Aberle G 3, 19**

## Große Möbel-Versteigerung

Dienstag, den 9. März 1926, vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 Uhr versteigere ich in Mannheim, im Fabrikgebäude der Fa. Carl Lande & Söhne, Belienstraße Nr. 2 - Lindenhof, alte Oelfabrik - aufgrund eines von dieser Firma gegen Dritte erwirkten vollstreckbaren Urteils vom 21. II. 26:

### 40 neue moderne Speisezimmer

in Eiche gebeizt, meistbielend gegen Barzahlung.

- ➔ Günstiger Gelegenheitskauf für Brautleute!
- ➔ Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen!
- ➔ Vorübergehende Einlagerung zwecks späteren Abrufes!

Besichtigung ab Freitag, 5. März, täglich von 9-5 Uhr in den oben bezeichneten Räumen. 1896

Rosenparkstr. 17 Ortsrichter Gg. Landsittel      Telefon 7309

**J. Gross Nachf. Inh. Stetter.**  
F. 2. 6. Marktplatz Tel. 784

### Damenkleiderstoffe:

Wolle - Seide - Baumwolle

### Herrenstoffe:

Strasse - Sport - Gesellschaft

### Leinen u. Baumwollwaren:

Wäschestoffe - Hemdenstoffe - Bettlammaste  
Tisch- u. Küchenwäsche - Kaffeedecken  
Matratzenstoffe - Inletts - Schlafdecken.

**Drucksachen** liefert schnell. **Druckerel Dr. Haas**  
G. m. b. H. E. 6. 2

**Unterricht:**

**F. Grone**  
Mannheim Kappelerstr. 19 (2 Minuten v. Bahnhof)  
erteilt auf Grund mehrjähriger Handelsunter- u. Väterrenseniatsstudien am Tage und abends gründlichen Unterricht in Buchführung, Scheck- u. Wechsellehre, Rechnen, Einheitskursbuch, Maschinenschreib., Schönschneiderei, Handschrift, franz. Sprache und anderen Fächern.

**Der Osterkursus**  
für Jagdrentier, Hasen und Wildschweine beginnt am 15. bezw. 16. Apr. Anmeld. werden jetzt entgegen. \*6705

**Zu Konfirmationen**  
1a 1925er Gänse u. Enten, Poularden, Hähnen, Tauben

**Moll. Rheinsalm**  
**Ostend. Seesungen**  
**Steinbutt u. Heilbutt**  
Lebende Bachorellen, Schleien, Hecht und Karpfen

**Frische grüne Spargel**, Gurken, **Artischocken**, Salat, Radieschen

**Gemüse- u. Obstkonserven**  
**Marquis-Schokoladen**  
Große Auswahl in deutschen und allen echten Likören und **Kognaks**

## J. K N A B

Q 1. 14      Telefon 229